

Perspektiven

CONSOLACION MAHINAY TORDANEZO

Das Licht macht das Leben einfacher und heller.

BISCHOF GERARDO ALMINAZA

Ich möchte die Stimme der Stimmlosen sein.

LUNHAW – DAS UMWELTBÜRO

Sorgt für eine bessere Zukunft.





Liebe Leserin, lieber Leser

Mit seinem Projekt erreicht Bischof Alminaza weit über seine Diözese San Carlos hinaus viel Gutes. Er ist die Stimme für die Stimmlosen und die Natur. Er trägt entschlossen zum Schutz der Lebensgrundlagen der Menschen auf der Insel Negros bei. Die Insel soll zu einem «Laudato si'»-Garten werden, in dem Strom ausschliesslich aus erneuerbarer Energie kommt und der CO₂-Ausstoss nachhaltig gesenkt wird. Er will ein zerstörerisches Strassenbauprojekt verhindern, und er setzt alles daran, dass Bäuerinnen und Bauern mit ökologischen Grundsätzen ihr Land bepflanzen können, damit sie regelmässig zu essen haben. Als der Taifun Rai im Dezember ein Band der Verwüstung hinterliess und viele Menschen ihre Häuser verloren, war er zur Stelle und half. Sein Engagement und sein Einsatz für Mensch und Umwelt sind beeindruckend.

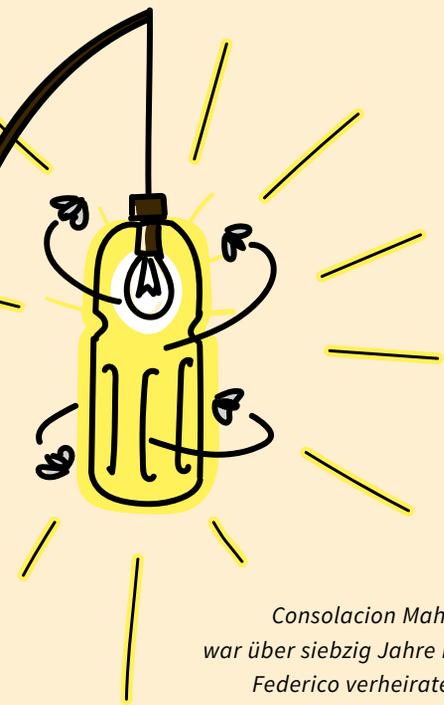


Helena Jeppesen, Verantwortliche
Landesprogramm Philippinen



Impressum

Herausgeber: Fastenaktion, 2022
Chefredaktion: Colette Kalt
Redaktion: Ryan Christopher Sorote, Tiziana Conti
Korrektur: 1-2-fehlerfrei
Agentur: SKISS GmbH, Luzern
Druck: Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf
Papier: Everprint white aus 100% Altpapier
Auflage: D 41 206, F 5960
Erscheinung: Viermal jährlich
Preis: CHF 5.- pro Spender/in werden für das Abonnement verwendet
Kontakt: mail@fastenaktion.ch, 041 227 59 59



Consolacion Mahinay Tordanezo war über siebzig Jahre mit ihrem Mann Federico verheiratet, das Paar hat drei Kinder grossgezogen.



Ein Licht in der Nacht

« Mein Mann Federico und ich gehörten zu den Ersten, die eine Solarlampe bekommen haben. Die Lampen wurden einen Tag vor dem Taifun von Freiwilligen der Missionsstation St. Vincent de Paul und Seminaristen von St. John Mary Vianney zusammengebaut und verteilt. Zum ersten Mal hatten wir nachts Licht. Das macht mein Leben einfacher und heller. So waren wir nach dem Taifun Rai, der Ende Dezember letzten Jahres hier alles verwüstet hat, die Einzigen in der Nachbarschaft, die nachts Licht hatten, wegen unserer Öko-Lampe.



Die örtliche Kirchengemeinde wählte uns zudem für das Programm «Balay ni Enteng» aus, bei dem Häuser für bedürftige Familien gebaut werden. Unser altes Haus war bereits baufällig. Ich war überglücklich über diese Nachricht. Wir hatten einfach Glück, dass Pater Jolo Tormis gesehen hat, unter welchen Umständen wir leben mussten. Wir lebten in einem Hühnerstall. Anstelle unseres baufälligen alten Hauses bekamen wir ein besseres an zentraler Lage und in der Nähe meiner Kinder.

Doch als die Dinge gut und geregelt schienen, kam es zu einer Tragödie. Mein Mann starb ganz plötzlich im Schlaf. Seit dem Tod meines Mannes ist es still geworden in unserem schönen Haus. Federico war meine grosse Liebe. »

Consolacion Mahinay Tordanezo



Mary Cristal Kate Mosquera, Spitzname Happy, Gründungsmitglied von Lunhaw

Eine bessere Zukunft

« Die «grüne Initiative» von Bischof Gerardo Alminaza in San Carlos ist Teil der pastoralen Bemühungen um Klimagerechtigkeit und ein Gemeindeprojekt. Sie setzt sich für die Menschen am Rande der Gesellschaft ein. Ich glaube, dass die Ideen des Bischofs sehr jung und frisch sind. Er hört uns zu und gibt uns die Hoffnung, dass es Erwachsene gibt, die bereit sind, uns junge Menschen und unseren Kampf für eine bessere Zukunft zu unterstützen. Die Grundlage unserer Organisation Lunhaw (deutsch: grün) sind die sieben Ziele der Enzyklika «Laudato si'» von Papst Franziskus: ökologische Spiritualität, Bildung, Ökonomie und die Annahme eines einfachen Lebensstils und gemeinschaftliches, partizipatives Handeln.



Mitten in der Corona-Pandemie haben wir zusammen mit der Diözese San Carlos das erste kirchliche Umweltbüro auf der Insel Negros und den zentralen Philippinen mit dem Namen Lunhaw ins Leben gerufen. Unser Öko-Büro unterscheidet sich von anderen Umweltorganisationen. Abgesehen davon, dass es sich um eine kirchliche Organisation handelt, arbeiten wir mit anderen Religionen und Glaubensgemeinschaften zusammen, um gemeinsam gegen den Klimawandel vorzugehen. Eines meiner Lieblingsprojekte ist der Lunhaw-Öko-Laden. Die meisten der im Laden erhältlichen Produkte stammen von einer Webereigemeinschaft am Meer. Sowohl im Laden als auch online werden ihre selbstgemachten Produkte verkauft. Mit dem Erlös können die Frauen ihre Existenz sichern. »

Mary Cristal Kate Mosquera

Material für den Wiederaufbau

« «Sie müssen noch ein bisschen auf Hilfe warten. Wir werden zuerst Fotos von Ihrem Haus machen.» Das waren die Worte des Stadtrates, als er unser zerstörtes Haus nach dem Taifun Rai besichtigte. Doch weder der Stadtrat noch eine andere Person der Gemeinde kehrte zurück, um nach uns zu sehen.

Zwar hat mich das bestürzt, dass niemand kam, um uns zu helfen. Dennoch war ich dankbar, dass mein Sohn und ich unverletzt überleben konnten. Denn als unser Dach einzustürzen begann, rannten wir aus dem Haus und suchten Schutz bei unseren Nachbarn. Es war schmerzlich zu sehen, wie unser Haus, in dem wir sieben Jahre gelebt hatten, vom Taifun Rai zerstört wurde. Wären wir nicht geflüchtet, hätten wir vom Dach erdrückt werden können, da ein grosser Ast auf unseren Schlafplatz gefallen war. Bereits am nächsten Tag sammelten wir Teile unseres Hauses ein und bauten daraus eine provisorische Unterkunft. Wir haben Weihnachten und Neujahr in unserer behelfsmässigen Hütte gefeiert und uns gefragt, warum wir keine Hilfe vom örtlichen Dorfvorsteher erhalten. Daraufhin habe ich unsere Situation unserem Pfarrer geschildert. Er wiederum hat sich an die Diözese San Carlos gewendet. Die reagierte umgehend und mobilisierte Lunhaw, das Umweltbüro der Diözese. Ich bin einfach nur dankbar, dass unser Pfarrer auf unsere Notlage reagierte und die Jugendlichen losschickte. Sie brachten Material: Wellblech für das Dach und Sperrholz für die Wände, damit kann ich mein Haus wieder aufbauen. »

Vincente Avila ist Bauer und arbeitet seit seiner Kindheit auf den Feldern.



Die Stimme der Stimmlosen

« Die Lebensphilosophie der afrikanischen Ubuntu, dass wir alle Teil eines Ganzen sind, ist einer meiner wichtigsten Leitsätze. Seit vielen Jahren setze ich mich für den Schutz der Umwelt ein. Ich möchte die Stimme der Stimmlosen sein und den Schutz der Umwelt auf den Zentralphilippinen vorantreiben. Kurz nach meinem Amtsantritt als Bischof von San Carlos, am 14. September 2013, stiess ich auf einen Bericht über einen Konzern, der den Bau eines millionenschweren Kohlekraftwerks in der Stadt

plante. Der Bericht beunruhigte mich, da ich der Meinung war, dass dies die Bemühungen der Gemeinde der letzten Jahre, die Stadt zu einem Zentrum für erneuerbare Energien zu machen, untergraben würde. Die Stadt ist führend im Einsatz für den Schutz und die Erhaltung der Umwelt. In den Jahren 2014 und 2017 wurde San Carlos mit dem ASEAN Environmental Sustainable City Award (von asiatischen Umweltministern ins Leben gerufener Preis, Anm. d. Red.) für ihre vorbildlichen Praktiken bei der Abfallwirtschaft und anderen Umweltinitiativen ausgezeichnet. Angesichts des drohenden Baus eines Kohlekraftwerks warb ich deshalb für die Unterstützung der Umweltgruppen von Negros.

Zu meiner Überraschung antwortete die Jugend der Diözese auf meinen Hilferuf. Ich bin hoch erfreut darüber, wie kreativ sie sind. Über Wochen hinweg organisierten wir stille Proteste, bis das Projekt gestoppt wurde. Ich hoffe so sehr, dass die Menschen, vor allem diejenigen, die in der Regierung sind, endlich die Bedeutung des Umweltschutzes erkennen, indem sie ihre Werte und Prinzipien in die Tat umsetzen und ihrem Gewissen und ihrer Überzeugung entsprechend handeln. Wir alle müssen unseren Teil zum Schutz der Umwelt beitragen. »

Bischof Gerardo Alminaza

*Bischof Gerardo Alminaza,
Diözese San Carlos, Insel Negros.*



Sturzflut und Taifun



« Im Jahr 2021 haben meine Familie und ich zwei Katastrophen überlebt. Im Januar war es die Sturzflut, die am Flussufer von Sitio Medina etwa zwanzig Häuser weggespült hat. Ich war wortwörtlich gelähmt, als ich in unserem Haus bis zur Brust im kalten Wasser stand und mich nicht bewegen konnte.

Wenn meine Nachbarin nicht zu Hilfe gekommen wäre und einen Zaun eingerissen hätte, um mich herauszuholen, wäre ich an dem Tag gestorben. Bischof Alminaza verteilte im Rahmen seines Lunhaw-Programms Baumaterialien, damit wir an einem sicheren Ort mit dem Wiederaufbau unseres Hauses, weit weg von der Angst vor Überschwemmungen, beginnen konnten. Als es so aussah, als sei das Schlimmste überstanden, zerstörte der Supertaifun

Rai am 16. Dezember 2021 unser Haus auf dem Hügel. Als der Taifun vorüber war, begannen wir sofort mit dem Wiederaufbau unseres Hauses. Zwischenzeitlich waren wir in der Schule untergebracht, denn wir hatten ja keinen Ort zum Wohnen. Erneut half uns Bischof Alminaza mit Baumaterial. Meine Tochter Janil möchte gerne Lehrerin werden. Ich möchte sie bei ihrem Traum unterstützen, denn Bildung ist wichtig. Doch erst muss ich für die Sicherheit meiner Familie sorgen und einen sicheren Ort finden, an dem wir nachts schlafen können, ohne Angst vor Erdbeben, Überschwemmungen oder starkem Wind zu haben. »

Jacklien Culantro



Fastenaktion

Alpenquai 4, Postfach, CH-6002 Luzern, 041 227 59 59, fastenaktion.ch

Leidgeprüfte Menschen bitten um Ihren Beistand

Licht und Schatten liegen auf Negros nah beisammen: Vincente Avila verliert im Taifun sein Haus, erlebt aber viel Hilfsbereitschaft beim Wiederaufbau. Jacklien Culantro überlebt mit ihren Töchtern gleich zwei Katastrophen, muss nun aber den erlittenen Schaden verkraften. Beide Schicksale stehen stellvertretend für Tausende Familien, die unsere Unterstützung brauchen. Helfen Sie mit Ihrer Spende leidgeprüften Menschen, damit sie die Kraft zum Neubeginn finden.

Herzlichen Dank!

www.fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7

PK 60-19191-7



**Jetzt mit Twint
spenden!**

 QR-Code mit der
Twint-App scannen.

 Betrag eingeben
und Spende bestätigen.

